

Mai 2011

westwind

Stadtteilmagazin für Osdorf und Umgebung

BAUSTUFENPLAN
DER HANSESTADT HAMBURG

BEZIRK
STADTEIL OSDORF - ORTSTEIL NR.220
NIENSTEDTEN - " NR.221

Landschaftsschutzgebiet



Hamburg macht Pläne – Planen Sie mit!

Schlechte
Wegstrecke
Betreten auf
eigene Gefahr

Bezirksamt
Altona

Was ist das denn??? – Kunst im öffentlichen Raum (5)

Möwen im "westwind"

An den vorbeirauschenden Verkehr auf der Bornheide haben sie sich längst gewöhnt; er erinnert sie wohl an das Brausen von Wind und Meer. Sie sind offensichtlich nur mit sich selbst beschäftigt, die beiden „Möwen“ vor dem Hochhaus des Altonaer Spar- und Bauvereins in Höhe Glückstädter Weg an der Stadtteilgrenze zwischen Osdorf und Lurup. Die Bronzeskulptur von Johannes Ufer entstand 1968. Das Möwenmotiv findet sich auch andern-

orts, aber das Kunstwerk an der Bornheide hebt sich durch die schlichte, klare, auf das Wesentliche konzentrierte Form besonders hervor. In Harburg gibt es seit einiger Zeit einen Streit über abstrakte Kunstwerke von Johannes Ufer am Eingang eines Fußgänger-tunnels. Die Möwen an der Bornheide bleiben davon unbeeindruckt. Sie gehören zu den ersten Bewohnern der Großsiedlung Osdorfer Born und haben sich hier dauerhaft niedergelassen.

Johannes Ufer, geb. am 30.4.1912 in Essen, wuchs in Berlin auf. Käthe Kollwitz und Max Liebermann verhalfen ihm dort zu einem Kunststudium, u.a. bei dem späteren Hamburger Kunstlehrer Willi Breest. Während der NS-Zeit in seinen Arbeitsmöglichkeiten stark eingeschränkt, zog er für einige Jahre nach Kopenhagen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte er zu den Gründern neuer Künstlervereinigungen in Hamburg, die sich insbesondere den Ideen des Bauhauses verpflichtet fühlten, und war dort auch als Lehrer tätig. Die Vereinigungen bestanden nur wenige Jahre. Ihr damaliges Leitbild, verschiedene Künste und Kunstrichtungen zusammenzuführen, prägte Johannes Ufer aber nachhaltig.

Er war nicht nur Bildhauer, sondern auch Maler und Bühnenbildner. Er erhielt zahlreiche Aufträge aus Hamburg für Skulpturen, Wandbilder, Mosaiken und Glasfenster. Bundesweite Aufmerksamkeit löste sein auffälliges Fassaden-Farbkonzept für den Wiederaufbau der Häuser auf Helgoland in den 1950er Jahren aus. Auch an der farblichen Gestaltung von Hausfassaden in der Großsiedlung Neuwiedenthal war er beteiligt. Ob ihm auch die neuen pastellfarbenen Dämmplatten an manchen Häusern im Osdorfer Born zugesagt hätten, mag dahingestellt bleiben. Johannes Ufer starb am 4.1.1987 in Hamburg. gs



Unsere Themen:

Kunst im öffentlichen Raum	2
Osdorfer Feldmark erhalten!	3
Was passiert im Bornpark?	5
Borner Runde	5
Nachlese Lesetage	6
Porträt Saadet Savas	9
Kurz und bündig	10
Sprachpaten	11
Iranische Frauengruppe	12
Buchtipp	12
Yoldas Mentorprojekt	13
Termine	14
Bürgerhaus	16

westwind

**Stadtteilmagazin
für Osdorf und Umgebung**

Impressum

Herausgeber:
Diakonisches Werk des Kirchenkreises Hamburg-West/
Südholstein

Redaktion: WESTWIND
Frieder Bachteler (*fb*), Andreas Lettow (*ltw*; V.i.S.d.P.), Gerhard Sadler (*gs*), Roland Schielke, Sabine Tengeler, Mechthild Vogedes (*mev*)
c/o Stadtteilbüro Osdorfer Born
Kroonhorst 11, 22549 Hamburg

Tel. 040 830 18 550
www.westwind-hh.net
redaktion@westwind-hh.net
Fotos, wenn nicht anders angegeben, von den jeweiligen VerfasserInnen.

WESTWIND wird kostenlos verteilt und ausgelegt in den Stadtteilen Osdorf, Lurup, Iserbrook.

Auflage dieser Ausgabe: 3.500
Erscheinungsdatum: 1.5.2011
Redaktionsschluss der Ausgabe 6/2011: 15.5.11

Gefördert durch das Bezirksamt Altona und die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt.

Osdorfer Feldmark erhalten!

Das Bezirksamt Altona hat ein Bebauungsplanverfahren für die Osdorfer Feldmark eingeleitet. Ziel der Planung soll sein, die Kulturlandschaft langfristig zu sichern, die dort vorhandenen Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren zu erhalten sowie die Erholungsfunktion zu verbessern. Die erforderlichen Planunterlagen werden von einem Planungsbüro erarbeitet werden.

Bürgergruppen aus der Umgebung der Feldmark haben sich zusammengefunden, um die Interessen der Menschen in das Bebauungsplanverfahren mit einzubringen. Erfahrungen aus der jüngeren Vergangenheit haben gelehrt, dass die Bürgerinnen und Bürger sich frühzeitig einmischen müssen, damit sie mit ihren Anliegen Gehör finden können. Mit diesem Ziel wollen in einem „Arbeitskreis Landschaftsschutzgebiet Osdorfer Feldmark“ zusammenarbeiten:

- Arbeitsgruppe Feldmark der Borner Runde,
- Arbeitsgruppe Bebauungsplan Osdorfer Feldmark im Quartiersbeirat Iserbrook,
- Arbeitskreis Verkehrsplanung Schenefeld,
- Arbeitsgruppe Düpenautal-Osdorfer Feldmark in der NABU Gruppe West,
- weitere Einzelpersonen.

Der Arbeitskreis hatte sich im März 2011 zu einem Meinungsaustausch getroffen. Gemeinsame Einschätzung war, dass ein weiterer Flächenverbrauch in der Feldmark für gewerbliche Nutzung und Wohnungsbau unbedingt zu vermeiden ist, vor diesem Hintergrund aber die

verschiedenen Nutzungsarten in der Feldmark sorgfältig aufzunehmen und gegeneinander zu bewerten sind. Der Arbeitskreis war sich deshalb darin einig und hat sich darum bemüht, auch den Bürger- und Heimatverein Osdorf sowie die be-



XFEL – Barriere in der Feldmark

troffenen landwirtschaftlichen Betriebe und die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer in der Feldmark für eine Mitarbeit zu gewinnen. Mit diesem Ziel wurde ein Aufruf zum Mitmachen beschlos-



Das gilt es zu erhalten.

sen und im Umfeld der Feldmark breit verteilt.

Aus dem Aufruf wird deutlich, dass der Zustand des Landschaftsschutzgebiets aufgrund zahlreicher störender Einwirkungen in den letzten Jahren und Jahrzehnten als kritisch zu bewerten ist und dringender Handlungsbedarf besteht:

„Seit vielen Jahren versäumt die Verwaltung ... die notwendige Kontrolle und ausreichende Pflege im Landschaftsschutzgebiet.

Nicht einmal eine Kennzeichnung des Landschaftsschutzgebiets ist vorhanden. Wir beobachten eine ungezügelt Ausbreitung der Pferdewirtschaft, vor allem des Pologestüts am Freibad mit illegal errichteter Reitbahn, ... Poloturnierspielen in 2009 und 2010 sowie fast 10.000 m² mit Sand überlagerter Wiesenfläche...

Mit dem Bau des XFEL wurden große Teile der Feldmark unwiederbringlich zerstört. Im Planfeststellungsbeschluss von 2006 wird festgestellt, dass die durch das Vorhaben verursachten Eingriffe in Natur und Landschaft nicht ausgeglichen werden können. Daran werden auch die sogenannten „Ausgleichsmaßnahmen“ nichts mehr ändern.

Im Januar 2011 wurden Überlegungen der Handelskammer Hamburg für Gewerbeflächen in der südlichen Feldmark zwischen Rugenfeld und Am Botterberg veröffentlicht. Seit Februar 2011 sind Planungen des Schenefelder Stadtrats bekannt, wonach für die Flächen rund um die XFEL-Baustelle in dem an die Osdorfer Feldmark angrenzenden Landschaftsschutzgebiet Gewerbeansiedlung ermöglicht werden soll.“

Wie ist der Sachstand?

Am 20. April 2011 traf sich der Arbeitskreis zu einer weiteren Runde. Die Spannung war groß, welche Resonanz der Aufruf zur Beteiligung bewirkt hatte. Zu der Versammlung im SAGA-Treffpunkt „Mein wunderschöner Waschsalon“ am Heerbrook in Iserbrook kamen 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedenen Gruppierungen, Parteien und Gremien der

Stadtteilbereiche Iserbrook, Osdorf, Osdorfer Born und Schenefeld, darunter vom Heimat- und Bürgerverein Osdorf sowie von einem der landwirtschaftlichen Betriebe in der Feldmark. Auch die Westwind-Redaktion war natürlich dabei. Weitere Interessentinnen und Interessenten waren verhindert. Die Vielfalt der vertretenen Sichtweisen erwies sich als förderlich für eine rege Diskussion.

Inzwischen gibt es eine Zusage des Bezirksamtes zu einem Informationsgespräch in naher Zukunft mit dem Arbeitskreis unter Beteiligung des Planungsbüros, das die Planungsunterlagen erarbeiten soll. Das ist besonders anzuerkennen, weil eine solch frühzeitige Bürgerbeteiligung nicht zwingend erforderlich ist.

Erste Schritte

In einem ersten Schritt ging es zunächst nur darum, Ideen und Vorschläge zu sammeln, die bei der Erarbeitung des Bebauungsplans aus Sicht des Arbeitskreises berücksichtigt werden sollten und möglichst in das Informationsgespräch mit Bezirksamt und Planungsbüro eingebracht werden sollten. Es wurde schnell deutlich, dass es auch gegenläufige Erwartungen, Widersprüchlichkeiten und Konflik-

te zwischen verschiedenen Interessen und Nutzungen geben wird. Es ging zunächst aber nur darum, ohne inhaltliche Diskussion und ohne Bewertung die Themenfelder zu ermitteln, die zu berücksichtigen sein werden.

In der Diskussion zeichneten sich etwa folgende *Themenfelder* ab; weitere Bearbeitung und Systematisierung ist vorgesehen:

- Die Feldmark soll in ihrer gesamten verbliebenen Fläche, ohne weitere Verkleinerung, bestehen bleiben.
- Die Grünachsen über Schenefeld in die Sülldorfer Feldmark hinein und darüber hinaus sind zu erhalten. Es darf keine „Insellage“ für die Feldmark entstehen. Deshalb darf auch das angrenzende Landschaftsschutzgebiet in Schenefeld nicht eingeschränkt werden.
- Landschafts- und Naturschutz einerseits und Landwirtschaft andererseits sollen zu einem kooperativen Miteinander verpflichtet werden. Nachhaltige Nutzungen sollen angestrebt werden. Die landwirtschaftlichen Betriebe sollen sich weiterhin „bewegen“, d.h. an Entwicklungen anpassen können. Soweit sich dabei Konflikte zwischen Nutzungen, Landschaftsschutz und Anwohnern abzeichnen, wie etwa heute beim Polohof (Training, Wettspiele, mit Sand abgedeckte Wiese, Staubentwicklung) sind stringente und für alle transparente Regelungen erforderlich.
- Es darf keinerlei Bebauung mit Gewerbe oder Wohnungsbau geben, auch nicht an den Rändern der Feldmark. Der südliche Teil der Feldmark ist bereits durch den Bebauungsplan Osdorf 5 als nicht bebaubar gesichert.
- Die Bereiche für Freizeit und Erholung sind abzugrenzen und zu reglementieren. Über Bornpark und Freibad hinaus darf es keinen weiteren Flächenverbrauch dafür geben. Alle Freizeitnutzungen müssen mit dem Landschaftsschutzgebiet verträglich sein. Weitergehen-

de Begehrlichkeiten (z.B. Zeltlager, Modellflug, Open-Air-Veranstaltungen) sind abzulehnen. Landwirtschaftliche Nutzung ist als eigener Erholungswert zu sehen.

- Das Landschaftsschutzgebiet ist deutlich zu kennzeichnen. Dazu gehören auch Informationen über zulässige und unzulässige Nutzungen. Ein Problem sind heute frei laufende Hunde.
- Das Düpenautal soll insgesamt bestehen bleiben. Nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie wird bis 2015 u.a. die Verrohrung auf dem südlichen Abschnitt aufzuheben sein. Dabei besteht ein Konflikt mit der Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Nutzung, der im Einvernehmen aller Beteiligten zu lösen sein wird.
- Der Naturschutz, die Sicherung der Lebensräume für Tiere und Pflanzen, die Knickpflege und -restaurierung haben einen hohen Stellenwert. Besonders schützenswerte Teile des Gebiets könnten auch aufgewertet werden, z.B. zu Naturschutzgebieten.
- Alle Festlegungen im XFEL-Planfeststellungsbeschluss werden zu übernehmen sein. Die Ausgleichsmaßnahmen sind umzusetzen. Die Auswirkungen der Baustelle in ihrer Barrierewirkung sind bereits spürbar für die Tierwelt. Insbesondere ist kein großflächiger Austausch in Nachbargebiete mehr möglich, z.B. für das Rehwild (Zitat: „wir haben fast eine Wildgehege-Situation“).

Wie geht es weiter?

Die Themenfelder werden jetzt näher aufbereitet. Dafür sind Verantwortlichkeiten festgelegt worden.

Die landwirtschaftlichen Betriebe in der Feldmark werden sich zunächst gesondert über ihre Ziele und Erwartungen abstimmen. Der Arbeitskreis würde sich wünschen, dass es danach zu einer intensiveren Zusammenarbeit kommt, so dass die Interessen gemeinsam vertreten werden können. gs

**Nächstes Treffen
des Arbeitskreises
Landschaftsschutzgebiet
Osdorfer Feldmark:
Mittwoch, 18. Mai 2011
19.00 Uhr**

SAGA-MieterInnen-treff:
„Mein wunderschöner
Waschsalon“, Heerbrook 8
(Metrobus 1 bis Haltestelle
„Heerbrook“). Nähere
Informationen bei Klaus
Berking, Tel. 8006655,
klausberking@arcor.de

Was passiert mit dem Bornpark?

Das was meistens passiert – NICHTS. Der Born Park ist jenes Naherholungsgebiet, das um den Schack See herum angelegt ist und das nicht nur von den Bornern, sondern auch von vielen Lurupern, Schenefeldern und Alt Osdorfern gerne genutzt wird um auf kurzem Weg ins Grüne zu kommen. Kaum scheint die Sonne und steigen die Temperaturen über 15°C, sind auch schon die ersten Griller unterwegs. Das gleiche Szenario – die gleichen Probleme:

Wo sind die öffentlichen Toiletten? Das Häuschen ist da, aber die Türen sind zu. „Benutzung gegen Gebühr am Kiosk“ steht dran, aber

man fragt sich: Welcher Kiosk? Es findet sich keiner. War da nicht was? Ja – im vorigen Jahr wurde doch im Regionalausschuss II einstimmig beschlossen, dass der Kiosk wieder her muss und der Betrieb des „Häuschens“ wieder aufgenommen werden soll. Dieser Beschluss ging eindeutig an die Adresse des Bezirksamtes Altona. Passiert ist aber bisher nichts. Es gab wohl Interessenten für den Betrieb eines Kiosks, aber das Ganze ist dann im Sande verlaufen. Wäre ja auch zu schön gewesen, zu Beginn der Freiluftsaison einen funktionierenden Kiosk (und WC) Betrieb zu haben. Kleiner Nebeneffekt: Da kein irgendwie ge-



Hinweisschild ins Nirgendwo

arteter Betrieb in der Nähe ist, geht auch das Vermüllen ungestört in eine neue Saison. Schade eigentlich. *ltw*

Borner Runde vom 29.03.2011

Wer mitreden will im Born oder einfach Informationen über seinen Stadtteil sucht, kommt am letzten Dienstag des Monats zur Borner Runde ins Stadtteilbüro, Kroonhorst 11. Auch am 29. März gab es wieder interessante Neuigkeiten zur Postbank (s. S. 10), zum Bornpark (s. oben stehenden Artikel) und zum Bürgerhaus.

Bürgerhaus

Herr Zorn vom Bezirksamt Altona und Herr Höltingen von der GWG Gewerbe berichteten noch einmal zusammenfassend über den Architektenwettbewerb zum Umbau der Schule Barlsheide zum neuen Bürgerhaus. Es wurde ja leider nicht



Auch nach der Sitzung: Diskussionen

der von den Bornern favorisierte Entwurf 1 gewählt, sondern der Entwurf 4. Dieser entsprach wohl eher dem verfügbaren Budget und beinhaltet die energetische Sanierung aller Gebäude der Schule. Es bleiben daher keine „Altlasten“ in Form nicht sanierter Pavillons stehen. Trotzdem wurde eine Überarbeitung in gewissen Teilbereichen gewünscht. Die umfasst unter anderem die Lage des Dorfplatzes (muss auf die Südseite) und die Gestaltung des Eingangs (bunter, offener, geschwungener).

Offen ist die Situation im Außenbereich. Die 25.000 m² des Schulgeländes müssen landschaftsplanerisch umgestaltet werden. Ein Wettbewerb, vergleichbar zum Umbauwettbewerb, soll hier die Möglichkeiten aufzeigen. Aus den Reihen der Bewohner wurde auch gefordert, dass Mittel aus dem Etat zur Förderung von Kunst im öffentlichen Raum verwendet werden. Unterstützung erwarten die Borner auch durch einen Besuch der zuständigen Senatorin Frau Blankau im Quartier. *ltw*



Verkehrs-AG
der Borner Runde
Montag, 9. Mai 2011
9.30 Uhr
Stadtteilbüro
Kroonhorst 11

Die Borner Runde
lädt alle BewohnerInnen und
FreundInnen des Borns ein
zur nächsten Sitzung am
Dienstag, 31. Mai 2011
19.00 Uhr
im Stadtteilbüro
Kroonhorst 11



rechts: Petra Oelker und Hajo Sassenscheidt, unten: Rüdiger Wolff; alle in der Bücherhalle Osdorfer Born.



Nachlese

Die 2. Lesetage am Osdorfer Born vom 28. bis 31.3.2011 haben wieder deutlich gemacht, dass Lesen nicht einfach nur nützlich ist, sondern dass Lesen und Vorlesen Freude und Vergnügen bereitet und Menschen zusammenbringt.

Es wurde gelesen und vorgelesen – in den Kitas und den Schulen, im DRK-Zentrum und im Kindermuseum, in der Bücherhalle, im BliZ und im Mädchentreff.

Es lasen Kinder und Erwachsene, Mütter und Schriftstellerinnen, Bewohner des Osdorfer Borns und Fernsehmoderatoren.

Gelesen wurde in türkischer und in persischer Sprache, in russischer, in deutscher und in Dari.

Es wurde außerdem gerappt im HdJ, es wurde gesungen in russischer Sprache, gespielt auf der türkischen Saz, auf der persischen Daf – und auf dem Klavier des Kindermuseums... fb



Lesung mit Karin Baron (l.) und Frau Katzer (o.l.) von MENTOR – die Lesehelfer in der Schule Barlsheide



SchülerInnen der Geschwister-Scholl-Stadtteilschule lesen im BliZ



Lesung in Dari mit Shagela Schäfer in der Bücherhalle

Lesetage in der Alphabetisierung

Alphabetisierung und Lesetage – geht das überhaupt? Es geht und es macht besonderen Spaß! Natürlich ist das nicht so einfach, und es dauert auch alles ein bisschen länger als die Lesungen der anderen Veranstaltungen. Lesen wurde daher in einem der Alphabetisierungskurse zu einem einwöchigen Projekt.

Wir lasen zusammen das Buch von der kleinen Eule, die gerne jeden Abend früh schlafen gehen möchte, weil doch all die Freunde



Spaß mit Eulen für Eltern und Kinder



auch immer früh zu Bett gehen. Die Eulenehler möchten jedoch, dass aus ihrem Kind einmal eine „richtige“

Eule wird und versuchen mit viel Überredungskunst, die kleine Eule zu überzeugen.

Mit großer Begeisterung wurde dieses Buch von allen gelesen. Da alle Teilnehmer Eltern sind, kennen sie das Problem des Zu-Bett-Gehens eher aus der anderen Sicht. Das hat alle sehr amüsiert. Zum Schluss konnten sie die Bücher mit nach Hause nehmen. Mittlerweile haben sie das Buch ihren Kindern vorgelesen, die die Geschichte ebenso witzig fanden wie ihre Eltern. *mev*

Iranische Lesung in der Bücherhalle Osdorf

Am 28. März um 19 Uhr hat eine iranische Lesung in der Bücherhalle Borncenter vom Osdorfer Born stattgefunden. Die Lesung wurde von Frau Reinig, der Leiterin des Kindermuseums, Herrn Bachteler, dem ehemaligen Leiter der GSS, und der Leiterin der Bücherhalle Frau Bürger unterstützt. Zu der Lesung hat die iranische Hamrah-Gruppe Frau Dr. Ranjbar Irani eingeladen. Schon im vergangenen Jahr war Dr. Irani Gast in Osdorf. Da sie von den Iranern sehr geachtet wird, hat die Gruppe sie erneut gefragt, ob sie für uns liest. Frau Irani ist Fachfrau für persische Literatur und sie ist auch eine Dichterin.

In ihrer Lesung hat Frau Irani ein paar von ihren eigenen Gedichten gelesen und sie hat von ihren Erinnerungen an die Zeit im Iran erzählt.

Als Zwischenprogramm hat die Hamrah-Frauen-Musikgruppe zwei iranische Lieder gesungen, Besucherinnen der Lesung haben mitgesungen. Am Ende des Programms haben Frau Bürger und



Dr. Nasrin Irani und die Mitglieder der iranischen Musikgruppe in der Bücherhalle Osdorfer Born

Herr Bachteler Frau Dr. Irani und den Frauen der Musikgruppe Blumen geschenkt.

Man kann Bilder dieser Lesung unter der Internetadresse „<http://www.youtube.com>“ und der Eingabe des Suchbegriffes „Lesung Frau Dr. Irani in Hamburg“ ansehen.

Ich habe einige Frauen, die Gäste bei der Lesung waren, angesprochen und sie nach ihrer Meinungen zu dieser Lesung gefragt: Leyla aus dem Iran war begeistert von dem Programm und sagte: „Ich bin noch nicht so lange in Deutschland. Ich habe immer Heimweh und ich

habe mich an diesem Abend wohl gefühlt. Gedichte und die erzählten Erinnerungen von Frau Irani waren sehr toll. Das war voller Gefühl. Die Musik war schön und die Atmosphäre war wie im Iran. Deswegen konnte man ein paar Stunden entspannt sein und alles vergessen.“

Frau Bürger von der Bücherhalle meinte: „Frau Irani hat eine Geschichte erzählt und mit viel Gefühl ihre Gedichte gelesen. Die Atmosphäre wurde durch die Musik richtig schön. Ich habe zwar die Sprache nicht verstanden, aber ich bin sehr beeindruckt.“ *eja*



Auftritt der Jugendlichen, die einmal in der Woche im HdJ Böttcherkamp mit Illy Idol rappen.



Auftritt von Illy Idol im HdJ Böttcherkamp

Bei den Lesetagen las und rappte der bekannte Hamburger Rapper Illy Idol im Haus der Jugend Böttcherkamp vor begeisterten ZuhörerInnen. Im Folgenden einer seiner Texte:

Dieselben Straßen

Ein Winter ist vorbei, es blühen Landschaften,
wo ist es hin, dein Lächeln aus dem Sandkasten?

Das Leben hat dich deiner Träume beraubt
und du schließt die Augen, deine Ohren sind wie taub.

Du bist gefallen wie Herbstlaub, Asche zu Asche, Staub zu Staub,
es gibt nichts mehr, woran dein Herz glaubt.

Wenn du umher schaust, ist alles fremd und leer,
das Feuer in deinen Augen, es brennt nicht mehr.

Und du weißt auch selbst, dass es nie mehr zurück geht,
die Trümmer die du hinterläßt, versperren den Rückweg.

Der Weg nach vorn ist gesät mit Scherben
und du läufst so schnell du kannst um nicht gesehen zu werden.

Du bist im Grund auf der Flucht vor dir selbst,
doch gib nur acht, dass du nicht in die Schlucht vor dir fällst.

Du brauchst dich nicht zu schämen, es gibt tausende wie dich,
du bist im Grund genau wie ich.

Es sind dieselben Straßen, dasselbe Spiel,
es gibt hier viele neue Spieler mit demselben Ziel.
Ich sehe mich um, sehe das Geld, die Jugend und mich selbst
und wenn du fällst, gibt es keinen, der dich hält.

Es sind die elben Straßen, dasselbe Spiel,
es gibt hier viele neue Spieler mit demselben Ziel.
Doch je höher man steigt, desto tiefer der Sturz,
es ist Schicksal, du kamst mal wieder zu kurz.

Waren wir nicht die besten Freunde, nicht zu trennen?
Was ist mit uns passiert? Ich dachte dich zu kennen.

Wir haben uns angesehen und wussten, was der Andere denkt,
wir haben die Schule geschwänzt, uns nie angestrengt.

Unsere Brüder waren wie Vorbilder, explosiv wie Kerosin,
doch leider später auf Heroin.

Wir wollten alles besser machen, wir hatten die Chance dazu,
besser als die Brüder in Santa Fu.

Wir wollten doch hoch hinaus, die Eltern glücklich sehen,
ihnen was zurückgeben, auf sie Rücksicht nehmen.

Doch die Puzzleteile haben nicht zusammengepasst,
du hast es mit Gewalt probiert und kamst dann in den Knast.

Ich hab hier deine Geschichte zusammengefasst,
ich war nicht mit dabei, doch sie haben uns zusammen gefasst.

Nimm diesen Text als Brief, den das Leben schrieb,
wir müssen es schaffen. Irgendwie!

Es sind dieselben Straßen, dasselbe Spiel,
es gibt hier viele neue Spieler mit demselben Ziel.
Ich sehe mich um, sehe das Geld, die Jugend und mich selbst
und wenn du fällst, gibt es keinen, der dich hält.

Es sind die elben Straßen, dasselbe Spiel,
es gibt hier viele neue Spieler mit demselben Ziel.
Doch je höher man steigt, desto tiefer der Sturz,
es ist Schicksal, du kamst mal wieder zu kurz.

Ich erinnere mich, von dir hab ich meinen ersten Tanzschritt,
ich schrieb dir deshalb diesen Vers in Handschrift.

Du bist jetzt Ende zwanzig, dein Leben braucht 'nen neuen
Anstrich,
du willst es auch, doch du kannst nicht.

Ich würde dir gerne Kraft geben, doch fehlt mir selbst die Kraft,
ich fühle mich eingesperrt im selben Knast.

Es ist hier alles beim Alten, nichts hat sich verändert,
der Staat ist machtlos und die Kids, sie hängen ab.

Wollen das schnelle Geld, wollen schnell nach oben,
Luxus, Ruhm und Drogen, einfach schnell nach oben.

Es ist ein one way ticket ohne Fensterplatz,
Fakt ist, sie nehmen neben ihrem Henker Platz.

Ohne zu wissen wo, das Ziel ihrer Reise liegt,
und wenn sie da sind, ertönt dieses leise Lied.

Es ist der Soundtrack zu ihrem eigenen Film,
doch alle schauen weg, die Spieler bleiben im Stillen.

Es sind dieselben Straßen, dasselbe Spiel,
es gibt hier viele neue Spieler mit demselben Ziel.
Ich sehe mich um, sehe das Geld, die Jugend und mich selbst
und wenn du fällst, gibt es keinen, der dich hält.

Es sind die elben Straßen, dasselbe Spiel,
es gibt hier viele neue Spieler mit demselben Ziel.
Doch je höher man steigt, desto tiefer der Sturz,
es ist Schicksal, du kamst mal wieder zu kurz.

„Unsere Fähigkeiten und Stärken zeigen“

Ihr Mann gehörte zur ersten Generation der türkischen „Gastarbeiter“ in Deutschland und er suchte in der Türkei eine Frau. Eine Bekannte der Eltern „arrangierte“ die Ehe, und so wurde Saadet Savas, in Istanbul geboren, 1974 mit 15 Jahren verheiratet und kam nach Deutschland, ohne dass sie ihren Mann vorher gekannt oder ein Wort der fremden Sprache gesprochen hätte. Ihre Eltern – der Vater türkischer, die Mutter ägyptischer Herkunft – stammen aus Anatolien.

In Hamburg lebte Saadet Savas in Altona, Barmbek und Eimsbüttel, bevor sie 2005 in den Osdorfer Born zog. Ihre beiden Kinder aus der ersten Ehe sind inzwischen 35 und 31 Jahre alt. Ihr neunjähriger Sohn aus der zweiten Ehe bekam mit fünf Monaten eine Mittelohrentzündung, in deren Folge er seitdem schwer behindert ist und um den sie sich allein kümmert.

Saadet Savas hätte angesichts dieses nicht leichten Schicksals resignieren können; sie hat stattdessen vieles angepackt. Mit 35 Jahren erlernte sie das Schneidern, später absolvierte sie beim Malteser Hilfsdienst Kurse in Altenpflege und arbeitete auch in diesem Bereich.

Im Osdorfer Born aber kennt man sie aus ganz anderen Zusammenhängen. Schon in ihrer Zeit in Altona war sie in einer Frauengruppe aktiv gewesen, auch in Osdorf bemühte sie sich andere Frauen kennenzulernen, nahm dann Kontakt zum damaligen Stadtteilmanager auf, um einen Raum im Stadtteilbüro zu bekommen, schrieb schließlich Einladungen in deutscher und türkischer Sprache und organisierte ein erstes deutsch-türkisches Frauenfrühstück. Es gelang ihr, diesen Frauentreff jede Woche zu organi-

sieren, nach einiger Zeit „fusionierte“ dieses Projekt mit dem schon länger existierenden und von der Volkshochschule getragenen internationalen Frauenfrühstück. Nun ist Saadet Savas eine sehr eigenständige Frau und so entschloss sie sich, das Frauenfrühstück ganz in „Eigenregie“ – mit Unterstützung des Stadtteilbüros – zu organisieren.



Bei der Feier zum Internationalen Frauentag am 8. März im Hamburger Rathaus hielt Saadet Savas als Vertreterin der MigrantInnen eine Rede.

Es finden sich nun afghanische, iranische, türkische, albanische und pakistanische Frauen, Frauen aus der ehemaligen Sowjetunion und aus afrikanischen Ländern und natürlich deutsche Frauen jeden Freitagvormittag zusammen, es wird deutsch gesprochen, das Frühstück wird von jeweils zwei Frauen vorbereitet und schon seit einigen Jahren werden die benötigten Lebensmittel von der Hamburger Tafel gespendet. Im Unterschied zu so manchem Männer-Stammtisch gibt es fast jedes Mal vorher festgelegte Themen mit entsprechenden Vorträgen, etwa zu Gesundheitsfragen, zu rechtlichen Fragen wie dem Ausländerrecht, zum Thema Schulen, zu Möglichkeiten der Weiterbildung oder zur Frage „Was tun bei Gewalt von Männern?“ Apropos Männer: Nicht alle (Ehe-)Männer sehen es gern, dass ihre Frauen zu

diesem „Frauen-Stammtisch“ gehen, und machen entsprechenden Druck. Auch dieses Problem wird besprochen.

Seit fünf Jahren gehören die Frauen des internationalen Frauenfrühstücks und gehört natürlich auch Saadet Savas zu den Organisatorinnen des Festes zum Internationalen Frauentag – dieses Fest hat sich zu einem der größten „Events“ am Osdorfer Born entwickelt. Es versammelt von Jahr zu Jahr immer mehr Frauen der verschiedensten Herkunftsländer und der am Osdorfer Born vertretenen Einrichtungen und Organisationen.

Für jene erste Generation von MigrantInnen, zu der Saadet Savas gehört, gab es damals weder Sprachkurse noch Förderangebote. So tut sie sich bis heute schwer mit der deutschen Sprache – als Einzelkämpferin, die sie nun einmal ist, fällt es ihr nicht leicht, aus den vielen Sprachangeboten am Osdorfer Born das für sie richtige auszuwählen...

Saadet Savas fährt nur sehr selten in die Türkei, sie schreibt aber immer wieder Artikel für türkische Zeitungen – zu Frauenfragen und über Frauenpolitik. „Ich komme selbst aus einem fremden Land“, sagt sie, „und verstehe gut die ausländischen Frauen und ihre Situation. Es ist wichtig, dass wir nicht anonym bleiben, dass wir uns gegenseitig kennenlernen und soziale Kontakte pflegen. Wir, die ausländischen Frauen, müssen mehr Chancen bekommen, damit wir unsere Fähigkeiten und Stärken zeigen können.“

Saadet Savas hat Stärke gezeigt und trägt so ihren Anteil dazu bei, dass ihr Wunsch, in einem „fröhlichen, bunten Land“ zu leben, Wirklichkeit werden kann. fb

Die Postbankschließung wird nicht zurückgenommen



Wie dem sehr nüchtern und distanziert gehaltenen Ant-

wortschreiben der Postbank an die Borner Runde zu entnehmen ist, wird die Postbank ihre Filiale in der Bornheide dicht machen. Betriebswirtschaftlich rechnet sich das nicht. Die Borner tätigen halt keine für die Postbank (oder sollte man in Bezug auf die Eigentumsverhältnisse gleich sagen: Deutsche Bank?) profitablen Geschäfte. Man verweist auf die ach so günstig gelegene

Filiale in Lurup und die zahlreichen Geldautomaten in Lurup oder beim Elbe-Einkaufszentrum. Da werden sich die Borner aber über die paar Kilometer mehr freuen – Geldabholen und Fitnessstraining in einem, besonders interessant im nächsten Winter. Auch die Bemühungen seitens der Bezirksversammlung, mit der Postbank ins Gespräch zu kommen, waren nicht erfolgreich. *ltw*

Neue Kita am DRK-Spielhafen

Am 15. August wird die Kindertagesstätte des DRK am Spielhafen eröffnet. Sie wird zehn Kinder im Krippenalter von zehn Monaten bis drei Jahren aufnehmen können und 25 Elementarkinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Diese kleine Kindertagesstätte soll eine familiäre Einrichtung sein. Die Kita arbeitet nach den Prinzipien der Hamburger Bildungsempfehlungen

für die Kitas. Die Kindertagesstätte befindet sich in einer geschützten Grünanlage, die in den Schacksee übergeht, sodass sich die Kinder in einer schönen, von viel Natur umgebenen Landschaft aufhalten.

MitarbeiterInnen gesucht

Für die Krippe und die Elementarstufe sucht das DRK-Zentrum Osdoerf Born ErzieherInnen und So-

zialpädagogische AssistentInnen für wöchentlich je 20 – 35 Stunden.

Anmeldung von Kindern (ab sofort) und Bewerbungen:

Deutsches Rotes Kreuz Hamburg, Zentrum Osdoerf Born gGmbH, Bornheide 99, 22549 Hamburg, Tel. 84 90 80 - 80, Fax - 88 info@drk-osdoerf-born.de www.drk-osdoerf-born.de

Achtern Born: Der Blick ist frei

Wer von der Einmündung Achtern Born (Nord) aus die Bornheide überqueren möchte, hat jetzt einen freien Blick auf den Fahrzeugverkehr. Das Bezirksamt hat das wuchernde Grün auf dem Mittelstreifen auf einer Strecke von etwa 12 m beseitigt. An der Einmündung Kroonhorst (Süd) war das leider noch nicht möglich. Weshalb hier andere Maßstäbe angelegt

werden, ist unverständlich. Zu hoffen ist auch, dass Fußgänger irgendwann einmal zumindest eine Sprunginsel in der Fahrbahnmitte erhalten. Die Verkehrs-AG der Borner Runde bleibt am Ball. *gs*



Fußgängerweg Kroonhorst „bei Grün“



Endlich freie Sicht

Bürgerhaus Bornheide – beispielhaft



Pastor Tobis Woydack, Ulrike Alsen und Andreas Schmiedel im Gespräch über das Bürgerhaus.

Am 5.4. stand das Bürgerhaus Bornheide im Mittelpunkt einer vom Kultwerk West veranstalteten Podiumsdiskussion, die auch allgemeine Fragen der städtebaulichen und sozialen Entwicklung der Quartiere aufwarf. Auf dem Podium: Pastor Tobias Woydack, Maria-Magdalena Kirche; Ulrike Alsen, Sozialraummanagement Bezirksamt

Altona; Andreas Schmiedel, Leiter des Zirkus Abraxkadabrax. Schnell wurde klar, dass es beim Bürgerhaus um mehr geht als nur um ein paar Mehrzweckräume im Stadtteil. Hier kann ein neues kulturelles Zentrum entstehen, das ein wichtiger Kommunikations- und Identifizierungspunkt im Osdoerf Born werden kann. *ltw*

Wer sind die Sprachpaten – und was machen sie?

Zwei Sprachpatinnen berichten

Seit fünf Jahren gibt es die Gruppe der Sprachpaten – allerdings sind es vorwiegend Sprachpatinnen! Wie sind wir zu Sprachpaten bzw. Sprachpatinnen geworden? Ganz einfach: Mechthild Vogedes, die Deutschunterricht für Migranten und Migrantinnen in Osdorf gibt, suchte 2006 Lern-Unterstützung für Schüler und Schülerinnen, die wegen Krankheit – oder auch aus anderen Gründen – längere Zeit nicht am Unterricht teilnehmen konnten und deshalb Nachhilfe brauchten. Diese Unterstützung soll es den Lernenden ermöglichen, Anschluss an ihren Kurs zu bekommen. Den brauchen sie unbedingt, um am Ende des Kurses die Deutschprüfung bestehen zu können. Denn mit bestandener Deutschprüfung erhalten die Migranten leichter die deutsche Staatsbürgerschaft.

Es gibt aber auch andere Gründe für eine Lernbegleitung durch Sprachpaten: Manche Migranten möchten ihre Deutschkenntnisse rasch verbessern, um sich z.B. bei einer Firma zu bewerben. Andere möchten eine eigene Firma gründen. Wieder andere möchten eine Ausbildung machen, die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben oder wollen das Gelernte durch einen weiterführenden Deutschkurs vertiefen. Und nicht zuletzt möchten viele auf Elternabenden in der Schule die Interessen ihrer Kinder vertreten können.

Frau Vogedes fand die Sprachpaten zunächst vorwiegend im Flottbeker Freiwilligen Forum (FFF) und in einer Gruppe, die bis 2004 Hausaufgabenhilfe in einer Unterkunft am Hemmingstedter Weg geleistet hatte. Später kamen weitere Patinnen und Paten hinzu, die

übers Internet zu unserer Gruppe gefunden haben oder auch über persönliche Werbung.

Wie sieht unsere Hilfe aus?

Die Sprachpaten treffen sich mit den Migranten jeweils etwa einmal in der Woche für anderthalb



SprachpatInnen im Grünen

bis zwei Stunden – meist in Osdorf, aber auch privat bei den Lernenden oder den Paten.

Damit die Migranten ihre Ziele gut schaffen können, werden sie individuell gefördert. Manche arbeiten die Lektionen des Lehrbuches noch einmal durch. Zur Ergänzung werden Sprachspiele gespielt, denn Lernen soll auch Spaß machen! Es werden interessante Geschichten oder Zeitungsartikel gelesen, und es wird darüber gesprochen. Denn es ist ganz wichtig, sich in Deutsch ausdrücken zu können. Darum reden Sprachpaten viel mit den Lernenden und machen Wortschatzübungen, um den Vokabelschatz der Lernenden zu erweitern. Es wird aber auch Grammatik gemacht – und, und, und ...

Manchmal sprechen wir einfach über den Alltag, über Positives oder Probleme in der Familie und mit den Kindern; über Deutschland, das Land, das die Deutschlernenden so

besser kennenlernen wollen und können, oder aber über ihr Heimatland, über das wir Deutschen oft nur wenig oder nur aus Geschichtsbüchern oder den Medien wissen.

Neulich bin ich z.B. mit meiner Deutschlernenden, die Blumen und Pflanzen sehr liebt, in den Garten gegangen – von Blume zu Blume, von Busch zu Busch – und habe ihr die Bezeichnungen der Blumen, Büsche und Bäume genannt, sie aufgeschrieben und sie mit ihr geübt. Zugegeben, das ist etwas sehr speziell. Aber man sollte auch auf die besonderen Interessen der Lernenden eingehen.

Nicht nur die Migranten profitieren von den Deutschstunden, sondern auch die Sprachpaten erfahren von den Deutschlernenden etwas über deren Kultur, ihr Leben in der Heimat und über ihr Volk. Das Lernen gibt also beiden Partnern etwas.

Sprachpaten gesucht

Es gibt in Hamburg viele Migrantinnen und Migranten, die sich sehr darum bemühen, die deutsche Sprache zu erlernen. Eine erfolgreiche Möglichkeit das zu verändern, sind Sprachpatenschaften. Wir suchen deshalb engagierte Frauen und Männer, die Lust hätten, sich mit einer einzelnen Migrantin oder einem Migranten einmal in der Woche zu treffen, um deren Deutschkenntnisse zu verbessern. Diese Patenschaften können manchmal zwei Monate dauern, mal ein halbes Jahr, manchmal auch noch länger, je nach dem individuellen Bedarf.

Wer Interesse an unserer Arbeit hat und mitarbeiten möchte, melde sich bitte telefonisch unter 520 19 795 oder 0177-917 93 28. mev

Iranische Frauengruppe HAMRAH



Auftritt der Daf-Gruppe bei den Lesetagen am Osdorfer Born

Unsere Gruppe wurde vor einem Jahr gegründet. Wir treffen uns regelmäßig, und zwar jeden Freitag von 16 bis 20 Uhr. Mit unseren Treffen wollen wir viele Ziele erreichen, einerseits unser Wissen erweitern und andererseits Gedanken austauschen, außerdem uns über wichtige Sachen informieren und uns gegenseitig unterstützen. Am

Anfang malen wir und lernen dabei, unsere Gefühle und Gedanken mit verschiedenen Farben und Linien auf der Leinwand zu präsentieren. Wir haben gelernt kreativ zu sehen und zu malen. Eine Musik als Klanglandschaft im Hintergrund hilft uns, uns besser auf unsere Arbeit zu konzentrieren, und sorgt für eine erholsame und entspannte Atmosphäre.

In der Musikstunde lernen wir ein persisches Musikinstrument namens "Daf". Die Daf ist eine Schellentrommel. Sie ist mit Ziegen- oder Lammfell bespannt und hat meist einen Durchmesser von 50 bis 60 cm. Die Daf ist leicht gebaut, so dass sie mit der Hand gespielt werden kann. An dem etwa 5 cm breiten Rahmen sind Metallringe angebracht, die dem Instrument einen ganz eigenen Klang verleihen.

Unsere Musiklehrerin Frau Zohreh Teymoury hat uns mit viel Liebe ermöglicht, dieses Musikinstrument zu erlernen. Die Musikstunde bei ihr hat uns viel Freude bereitet. Hiermit bedanken wir uns herzlich für ihre Mühe. Nach vielen Übungen haben wir den Mut gehabt unser Musikstück auf der Bühne zu präsentieren.

Zohri Dastjardi

Der Buchtipp – MitarbeiterInnen der Bücherhalle Osdorfer Born empfehlen:

Stewner, Tanya:

Wie weckt man eine Elfe?

In den Ferien der 10-jährigen ungleichen Zwillinge beeindruckt die begabte Pauline mit tollen Geschichten, während Florentine gefesselt in einem alten Elfenbuch liest. Es berichtet von einem Ritual, durch das man Elfen sehen kann. Florentine probiert



es aus und entdeckt prompt die umherschwirrende „Hummelbi“. Diese Elfe ist pummelig, trägt kunterbunte Kleidung, hat struppiges Haar und ihr Leitspruch lautet „Elfen helfen“. Damit entspricht sie nicht den üblichen Vorstellungen, die sich an den lieblichen Feen orientieren. Da Elfen aber Menschen brauchen, die an sie glauben, drohen sie zu

entschlafen. Florentine startet eine Rettungsaktion und überwindet sogar ihre Eifersucht auf Pauline, als sie ihre Schwester in ihr Geheimnis einweicht.

Fazit: Die Autorin der „Liliane Susewind“-Serie schafft hier ein Elfen-Buch der ganz anderen Art. Sehr gerne empfohlen für Mädchen ab 8 Jahren.

Veronique Olmi:

Die erste Liebe

Am Tag ihrer Silberhochzeit entdeckt Emilie in einer Zeitung, in der die gute Flasche Wein für den Abend eingewickelt war, eine Suchanzeige ihres Jugendfreundes: „Emilie, Aix 1976. Komm so schnell wie möglich zu mir nach Genua. Dario“.

Sie nimmt sofort ihre Autoschlüssel und macht sich auf den Weg. Die Mutter von drei großen Töchtern verlässt ihr seit drei Jahrzehnten gelebtes Leben! Je näher sie Genua kommt, umso mehr erfährt man Details aus dem Leben von Emilie. Und sie fragt sich, was Dario jetzt wohl von ihr will.

Am Ende steht ein tragischer Plot im Kontrast zu der Liebesgeschichte, die sich vor 30 Jahren abgespielt hat.

Fazit: Olmi schafft es wieder einmal, über große Gefühle zu schreiben, ohne auch nur einen Hauch von Kitsch heraufzubeschwören, und den aufmerksamen Leser zum Nachdenken über eigene Lebenserfahrungen anzuregen.



Yoldas Mentorenprojekt

Yoldas“ ist türkisch und heißt auf Deutsch „Weggefährte“. Weggefährten werden von der BürgerStiftung Hamburg gesucht im Rahmen eines Projekts, dem der Name „Yoldas“ gegeben wurde. Die Idee, die hinter diesem Projekt steht: Es finden sich Menschen deutscher Muttersprache, die ehrenamtlich ein Kind mit türkischem Hintergrund begleiten.

Begleiten – nicht „betreuen“. Es geht bei diesem Projekt nicht um z. B. Hilfe bei den Hausaufgaben. Es geht darum, zu einem Kind eine vertrauensvolle Beziehung herzustellen, es in der Entwicklung seiner Persönlichkeit zu unterstützen und seine Sprachkompetenz im Deutschen zu stärken – dies alles durch Gespräche, Spiele oder gemeinsame Unternehmungen und Erkundungen in Hamburg.



Tevide Er vermittelt PatInnen in Osdorf und Lurup

Das Interessante und Schöne an diesem Projekt ist, dass auch der „Weggefährte“ viel Neues lernen und einen Blick über seinen kulturellen „Tellerrand“ hinaus tun kann. Denn auch die Wertschätzung kul-

tureller Vielfalt und das Wachsen von gegenseitigem Vertrauen zwischen Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund sind zentrale Projektziele. So erhalten die Mentoren durch ihr Ehrenamt Einblicke in die Kultur des türkischen Lebens in Hamburg.

Das Projekt „Yoldas“ wurde von der BürgerStiftung im Bereich Altona-Altstadt begonnen, dort gibt es inzwischen etwa 40 solcher Tandems. Seit Januar dieses Jahres wurde „Yoldas“ auf Osdorf und Lurup ausgeweitet, und es gibt bereits viele Interessentinnen und Interessenten – auf der Seite der „Mentees“, also der zu begleitenden Kinder. Weniger Meldungen liegen bisher von „Mentorinnen“ oder „Mentoren“ vor, also von Menschen, die sich als Weggefährten jeweils eines der Kinder anbieten.

Daher bemüht sich Tevide Er, die das Projekt für die BürgerStiftung in Osdorf und Lurup betreut, weitere MentorInnen zu finden. Sie sucht

Menschen bis 70 Jahre, die Kinder lieben und Lust haben, eine andere Kultur kennen zu lernen, und die zwei oder drei Mal im Monat zwei bis drei Stunden aufbringen können. Niemand wird „ins kalte Wasser“ geworfen – die BürgerStiftung bietet den MentorInnen eine eintägige Einführung und regelmäßige Betreuung und Fortbildungstreffen an. *fb*

Ausweiten!

Bei „Yoldas“ handelt es sich um ein lobenswertes Projekt, das gut geeignet scheint, die Unterstützung und Förderung von Kindern „mit Migrationshintergrund“ zu verbinden mit dem Kennenlernen und der Wertschätzung kultureller Vielfalt in Hamburg – mit einem Wort, ein Projekt für Integration und interkulturelle Kontakte.

An die BürgerStiftung haben wir die Frage gerichtet, warum ein solches Projekt in multikulturellen Stadtteilen wie Osdorf und Lurup auf Kinder mit türkischem Hintergrund beschränkt ist. Für das Gelingen des Projekts, so die Auskunft, ist Voraussetzung, dass es MitarbeiterInnen gibt, die als MuttersprachlerInnen den Kontakt zu den Familien in der jeweiligen Sprache herstellen können; dies ist im Augenblick für die türkische Sprache gegeben. Hoffen wir, dass die bisherige erfolgreiche Arbeit dazu beiträgt, dass sich UnterstützerInnen mit entsprechendem Migrationshintergrund finden, so dass dieses Projekt auch auf andere Kinder ausgeweitet werden kann!

Frieder Bachteler

Informationsabend zum Projekt „Yoldas“

Montag, den 6. Juni 2011 um 18.30 Uhr

Stadtteilhaus Lurup
Böverstand 38
22547 Hamburg

Anmeldung, Kontakt und weitere Information:

- Tevide Er, Stadtteilhaus Lurup, Böverstand 38, Tel. 0157 846 979 35, bengata@gmx.net
- Brigitte Lattwesen, BürgerStiftung Hamburg, Tel. 040-87 88 969-72/-0, lattwesen@buergerstiftung-hamburg.de, www.buergerstiftung-hamburg.de/yoldas

Adressen

ABRAX KADABRAX

Zirkuszentrum Osdorfer Born
Glückstädter Weg 75
Tel. 390 79 43, www.abraxkadabrax.de

BLiZ – Borner Lernen im Zentrum

Kroonhorst 11, 1. Stock, Tel. 484 05 88 – 21/22
Di und Do, 10 – 13 Uhr und 15 – 17 Uhr

AWO – Seniorentreff Osdorf

August-Kirch-Haus, Schafgarbenweg 40
Tel. 8325852
Seniorentreff.Osdorf@awo-hamburg.de
Mo – Fr, 14 – 18 Uhr

Bücherhalle Osdorfer Born

Kroonhorst 9e (im BornCenter)
Tel. 832 01 71, osdorf@buecherhallen.de

DRK-Zentrum Osdorfer Born

Bornheide 99, Tel. 8490808-0

EvaMigra Hamburg e. V.

Jugendmigrationsdienst Hamburg West
Bornheide 99 (im DRK-Zentrum)
Tel. 0170 799 51 95

Elternschule Osdorf

Bornheide 55i, Tel. 84 00 23 83,
www.elternschule-osdorf.de

Geschwister-Scholl-Stadtteilschule

Böttcherkamp 131, 428 856 - 02

Heidbarghof

Langelohstraße 141,
Tel. 800 84 36, www.heidbarghof.de

Kinder- und Familienzentrum Lurup

Netzestraße 14, Tel. 84 00 97 – 0

KL!CK Kindermuseum

Achtern Born 127, Tel. 410 99 777,
Mo – Fr, 9– 18 Uhr und
So, 11 – 18 Uhr, Sa nur Kindergeburtstage

Ev.-Luth. Maria-Magdalena-Kirchengemeinde (MMK)

Achtern Born 127 d, Tel. 831 50 85
www.maria-magdalena-kirche.de

MMK – Altes Pastorat und

MMK – Stadtteildiakonie: Achtern Born 127 d

Mietertreff Immenbusch 13

im FamilienService Osdorf, Kroonhorst 11,
Tel. 822 961- 71 oder 72,
susann.boelts@koala-hamburg.de

Soziales Dienstleistungszentrum,

Achtern Born 135,

Stadtteilbüro Osdorfer Born

Kroonhorst 11, Tel. 830 18 550

Stadtteilhaus Lurup

Böverstand 38, Tel. 87 97 41 18

St.-Bruder-Konrad-Kirche

Achtern Barls 238, Tel. 836460

St. Simeon Alt-Osdorf

Dörpfeldstr. 58, 22609 Hamburg, Tel. 80 12 05

Regelmäßige Termine

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie links unter „Adressen“. Wenn keine Eintrittspreise angegeben sind, sind die Veranstaltungen kostenlos.

Montags

Abrax Kadabrax

- 19 – 20.30 Uhr Tanz (Contactimprovisation)
- 20.30 – 22 Uhr Luftartistik (Vertikaltuch)

AWO-Seniorentreff

- 11.30 – 12 Uhr: Gymnastik (Kostenanteil 3 €)
- 14 – 18 Uhr: Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel, Klönen

DRK

- 16 – 17.30 Uhr: Bollywood-Tanzgruppe
- 10 – 15 Uhr: EvaMigra JMD HH-West Ewa Jäckel, Tel. 0170 7995195

MMK – Altes Pastorat

- 9 Uhr: Kaffee-Treff
- 19.30 Uhr jeden 1. und 3. Montag: Theologischer Gesprächskreis

Dienstags

AbraxKadabrax, 19 – 22 Uhr: offener Jongliertreff

AWO-Seniorentreff:

14 – 18 Uhr: Handarbeiten, Basteln, Kaffee, Kartenspiel, Klönen

Bücherhalle, 10 – 11 Uhr: Dialog in Deutsch

DRK

- 15 – 17 Uhr: Deutschförderung für Kinder
 - 16 – 18 Uhr: Malkurs für Kinder
 - 10.30 – 12 Uhr: Frauengymnastik
 - 16 – 18 Uhr: Naturgruppe
 - 9 – 12.30 Uhr: Alleinerziehendenberatung, Elke Guse, Tel. 8490808-2
 - 16 – 19 Uhr: Migrationsberatung, Julia Gulak, Tel. 8490908-2
- #### **MMK – Stadtteildiakonie**
- 11 – 13 Uhr: Sozialberatung

Mittwochs

AWO-Seniorentreff

10.30 Uhr: Volkstanz (14-täglich)

DRK

- 16 – 18 Uhr: Töpferkurs für Kinder
- 9 – 12 Uhr: Aussiedler-Seniorenfrühstück
- 11 – 12 Uhr: Seniorengymnastik
- 16 – 18 Uhr: Aussiedlergruppe

Donnerstags

AWO-Seniorentreff

14 – 18 Uhr: Kaffee, Kartenspiel, Klönen

DRK

- 20 – 22 Uhr: Frauengruppe (14-täglich)

- 16 – 21 Uhr: Integrationsgruppe
- 9 – 12 Uhr: Migrationsberatung, Julia Gulak, Tel. 8490908-2
- 14 – 16 Uhr: EvaMigra JMD-HHWest, nach telefonischer Vereinbarung, Ewa Jäckel, Tel. 0170 799 51 95
- 9 – 11.30 Uhr: Rechtsberatung durch Rechtsanwältinnen vom Sozialdienst Katholischer Frauen, Tel. 849 08 08-4
- 11 – 13 Uhr: Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution

Elternschule Osdorf:

14 – 16 Uhr: Treff für Mädchen und jungerwachsene Frauen mit ihren Babys

MMK – Altes Pastorat

- 9 Uhr: Kaffee-Treff
- 19 Uhr: Gruppe für Alkohol- und Medikamenten-abhängige ELAS

MMK – Stadtteildiakonie

11 – 13 und 17 – 19 Uhr:

Sozialberatung

MMK – Kirche Foyer

12 Uhr: Wilhelmsburger Kleiderkammer

Mietertreff, 11 – 13 Uhr:

Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, offiziellem Schriftverkehr, Finden der zuständigen Behörde oder Institution

Freitags

Bücherhalle, 15 – 16 Uhr:

Vorlesen für Kinder (4 – 10 J.)

DRK, 14-16 Uhr: Seniorenkreis

MMK – Stadtteildiakonie

14.30-16 Uhr:

Lebensmittelausgabe

Stadtteilbüro, 10-13 Uhr

Internationales Frauenfrühstück

Angebote des BLiZ

unter anderem:

- Lesen und Schreiben für Alltag und Beruf
 - Kreatives Schreiben für MigrantInnen,
 - Sprachkurse: Englisch, Russisch, Türkisch,
 - Lerncafé für MigrantInnen
- Information und Anmeldung:
Tel. 484 05 88 – 21/22

Veranstaltungen 1. – 31. Mai

Die Adresse der jeweiligen Einrichtung finden Sie links unter „Adressen“.
Wenn keine Eintrittspreise angegeben sind, sind die Veranstaltungen kostenlos.

Sonntag, 1. Mai

Kirche St. Simeon 18 Uhr:
Musik für Frieden und Menschenrechte, Benefizkonzert für die Friedensorganisation „peace brigades international“.

Montag, 2. Mai

Kinder- und Familienzentrum Lurup 15.30 Uhr:

Informationsveranstaltung Mutter-Kind- und Vater-Kind-Kuren mit Kinderbetreuung

Bücherhalle Osdorfer Born

18-19.30 Uhr:

Lebenserinnerungen, die es wert sind, aufgeschrieben zu werden! Wir lesen und schreiben, sprechen und hören uns gegenseitig zu.

Die Teilnahme kostet 2 € pro Termin (s. auch 16.5 und 30.5.)

Anmeldung erforderlich: Bliz im Stadtteilbüro (Kerstin Wolf) oder 48 40 588 21/22.

Dienstag, 3. Mai

Soziales Dienstleistungszentrum 9-14 Uhr:

Weiterbildungsberatung durch Weiterbildung Hamburg Service und Beratung (W.H.S.B.)

Mittwoch, 4. Mai

Bliz 10-15 Uhr:

Weiterbildungsberatung

Bücherhalle Osdorfer Born

• 16-17.30 Uhr:

Verhexte Bücherhalle

Lesen und Basteln rund um das Thema „hex, hex!“ (6-10 J.)

Anmeldung: Bücherhalle oder 8320171

• 15-17 Uhr

Bürgersprechstunde mit den Stadtteilpolizisten Hajo Heidenreich und Kay Thomsen sowie mit Karla Mertins von der Opferchutzorganisation "Der Weiße Ring"

Stadtteilhaus Lurup 18 Uhr:

Patientenverfügung leicht gemacht. Hilfe beim Erstellen von Vollmachten. Bitte anmelden unter Tel. 040 87 97 41 18

Freitag, 6. Mai

Stadtteilbüro 10-13 Uhr:

Frauenfrühstück, Vortrag Öghan Karakas, SPD-Bürgerschaftsabgeordnete: allgemeine Politik

Sonntag, 8. Mai

Heidbarghof 12 Uhr

Jazzfrühschoppen, Old Merry Tale Jazzband; 16 €/10 €

Dienstag, 10. Mai

Kirche St. Simeon, 18.00 Uhr:
„Mozart und Musik“, St. Simeon feiert den 125. Geburtstag von Karl Barth, Eintritt frei, Spenden sind willkommen

Freitag, 13. Mai

Stadtteilbüro Osdorfer Born

10-13 Uhr: Frauenfrühstück

Unter uns Frauen – Musik und Tanzen

Heidbarghof 20 Uhr:

Mardome Donya

(persische Musik); 12 €/8 €

Montag, 16. Mai

Bücherhalle Osdorfer Born

18-19.30 Uhr:

Lebenserinnerungen, die es wert sind, aufgeschrieben zu werden! (s. 2. Mai)

Mittwoch, 18. Mai

Bliz 10-15 Uhr:

Weiterbildungsberatung

Freitag, 20. Mai

Stadtteilbüro Osdorfer Born

10-13 Uhr: Frauenfrühstück, Vortrag Doris Doll: Freizeit für behinderte und nicht behinderte Menschen

Heidbarghof 20 Uhr:

Pistol Pete's Dinosaur Truckers (Country, Blues); 12 €/8 €

Sonntag, 22. Mai

Kirche zu den 12 Aposteln, Elbgaustraße 138 9.30 Uhr:

50 Jahre Luruper Kantorei – Gottesdienst in Bewegung – mit Fahrrad und Gemeindebus von Gemeinde zu Gemeinde (Emmaus, Auferstehungskirche, Maria-Magdalena)

Mittwoch, 25. Mai

Geschwister-Scholl-Stadtteilschule 19 Uhr: Luruper Forum

Thema u.a. „Alle machen mit – Inklusion im Stadtteil“

Freitag, 27. Mai

Stadtteilbüro Osdorfer Born

10-13 Uhr:

Frauenfrühstück, Vortrag Susanne Böln, KOALA Familien-Service:

Wir helfen Arbeit zu finden

Bücherhalle Osdorfer Born

15-16 Uhr:

Bastelstunde: Balancierender Clown und Recycling-Geldbeutel

Samstag, 28. Mai

Heidbarghof 20 Uhr:

NordFolk-Ball mit Tanz im franz. Stil; 8 €/6 €; Tanzwerkstatt 4 €

Sonntag, 29. Mai

Treffpunkt Pumpstation am Borndiek, 11 Uhr:

Führung durch die Feldmark

Dr. Joachim Thiede (NABU)

keine Anmeldung; fällt aus bei Dauerregen. Tel. 0179 7453961

Heidbarghof 16 Uhr: Charmonia „...maakt allens platt“ (A-capella); 14 €/10 €

Montag, 30. Mai

Bücherhalle Osdorfer Born 18-19.30 Uhr:

Lebenserinnerungen, die es wert sind, aufgeschrieben zu werden! (s. 2. Mai)

Dienstag, 31. Mai

Stadtteilbüro Osdorfer Born 19 Uhr:

Borner Runde

Stadtteilhaus Lurup 18 Uhr:

Patientenverfügung leicht gemacht.

Hilfe beim Erstellen von Vollmachten

Bitte anmelden unter Tel. 040 87 97 41 18

Born on the Road“ – ein Stadtteil setzt sich in Szene

„Born on the Road“ ist ein Kunst- und Kulturfest am Osdorfer Born. Künstler der bildenden und darstellenden Kunst entwickeln mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren Projekte, die dann am Samstag, den 25. Juni 2011 zwischen Dinowiese und dem Zirkuszentrum gezeigt werden. Von der Kochkunst bis zur Theaterkunst, von der Musik bis zur Kunst des gemeinsamen Feierns wird dieser außergewöhnliche Tag von vielen Menschen aus dem Stadtteil gestaltet.

Kinderfest und Beginn des Kulturfesttags:

Freitag, 24.06.2011 ab 15.00 Uhr

auf der Dinowiese

Kulturfesttag:

Sonnabend, 25.06.2011, ab 13.00 Uhr

zwischen dem Zirkuszentrum von ABRAX KADABRAX und der Dinowiese

Wir freuen uns über Einzelpersonen, Gruppen und Initiativen, die Lust haben, sich an der Vorbereitung und Umsetzung des Projektes "Born on the Road" sowie am Kulturfesttag mit einem Auftritt zu beteiligen.

Wir laden zum

ersten Aktionstag am Sonnabend, 14. Mai ab 15.00 Uhr

auf das Zirkusgelände ein.

Es wird gekocht, gebastelt und gefeiert.

Kontakt:

Angela-Mara Florant, 0178-8979804
angela-mara@abraxkadabrax.de

